Handelsschule Emmendingen.

Das neue Schuljahr beginnt 51

Dienstag, den 17. d. M.

An diesem Tage haben sich sämtliche Schüler und Schülerinnen sowie Neueintretende morgens früh 8 Uhr im Lehrsaal einzufinden.

Der Vorstand:
Duffner.

Holzversteigerung.

Das Gr. Forstamt Emmendingen versteigert mit üblicher Borgfrist am **Mittwoch, den 18. April 1906**, vormittags 11 Uhr, im „Löwen" in Sexau aus den Domänenwaldungen **Peterswald**: 21 Buchen 1. und 2. Kl., 4 Eichen 1.—3. Kl., 24 tann. Stämme 1.—4. Kl., 18 tann. Klötze und Abschnitte 1.—8. Kl., 362 Ster buch., 2 Ster eich., 8 Ster gem. und 29 Ster Nadelscheiter, 25 Ster buchene, 110 Ster gem. Prügel, 5500 buch. und gem. Wellen, 3 Lose ungeb. Reis. **Mörtelbuck**: Je 2 tann. Stämme und Klötze 2. Kl., 10 Ster gem Prügel, 120 gem. Wellen. **Hinterer Thennenbacher Wald**: Je 1 tann. Stamm und Kloß 2. Kl., 2 Ster gem. und 1 Ster Nadelprügel. **Schloßwald und Mühlehalde**: 1 tann. Stamm 4. Kl., 1 tann. Kloß 1. Kl., 12 Ster buch., 2 Ster tann. Scheiter, 5 Ster buchene, 2 Ster gem. Prügel und 140 buch. und gemischte Wellen.

Die betr. Forstwarte zeigen das Holz vor. 1531

Verehrte Hausfrau!

Bitte achten Sie **genau** auf obige **Kaffeemühle** und nachfolgende **Unterschrift**, denn die Verpackung unseres 527

Aecht Franck

mit der Kaffeemühle, des allerbesten Kaffee-Zusatzes, wird **vielfach täuschend nachgemacht.**

Heinrich Franck Söhne
Ludwigsburg. Halle a/S. Basel. Mailand.

Männerkrank-

heiten und deren radikale Heilung; preisgekrönt, einzig nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk, 340 Seiten, viele Abbildungen. Aufricht. Ratgeber und sicherster Wegweiser zur Heilung bei Geschlechts-Nervenschwäche, Folgen nervenzerrüttender Gewohnheiten und allen sonstigen geheimen Leiden. Für Mk. 1.60 Briefm. franko zu bez. vom Verfasser Spezialarzt Dr. RUMLER in Genf Nr. 203 (Schweiz). — In Emmendingen vorrätig in der Buchhandlung der Druck- und Verlagsgesellschaft, vormals Dölter. — Die Dr. Rumler'sche Spezialheilanstalt Silvana ist das ganze Jahr geöffnet. Erfolgreichste Spezialheilmethoden, einzig in ihrer Art. 349

Maschinell eingerichtete Brot- u. Feinbäckerei mit Mehl- u. gemischter Warenhandlung.

In einer der größten Oberamtsstädte Württembergs mit großen Industriebetrieben, haben wir eine mit den allerneuesten Maschinen (System Draiswerk) eingerichtete Brot- und Feinbäckerei mit massivem 2stöckigen Wohnhaus zum Preis von Mk. 65 000 gegen eine Anzahlung von Mk. 20 000 wegen eingetretener dauernder Krankheit des Herrn Besitzers zu verkaufen und je nach Belieben des Käufers zu übernehmen. Das stattliche Gebäude, als Eckhaus an 2 der verkehrsreichsten Straßen und vornehmster Geschäftslage am Platze, enthält neben einem solchen für allerlei Backwaren und Mehlverkauf, 5 ineinandergehende helle und freundliche Wohnzimmer und Küche mit Wasserleitung und Gasbeleuchtung; direkt nebenan befindet sich die neu eingerichtete Bäckerei, wie auch eine dazu gehörige Badeanstalt. Zum Antrieb der Maschine ist ein 4pferd. Deutzer-Gasmotor vorhanden. Im 1. Stock befinden sich 2 schöne helle und nach zwei Straßen freie Aussicht bietende Wohnungen mit je 5 Zimmer und 1 Küche, nebst allen sonst üblichen Bequemlichkeiten. Im 2. Stock 4 Zimmer und 1 Küche, 4 Mansardenzimmer und große Waschtrockenbühne. Nach der Rückseite des Hauses großer Hofraum. Für Holz und Kohlen ist ein besonderer kleinerer Bau mit Garten vorhanden. Die Maschinenbäckerei ist die einzige und leistungsfähigste am Platze und dementsprechend auch die tägl. Einnahmen für feinere Backwaren.

Nähere Auskunft erteilt kostenfrei das Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart, Moltkestr. Nr. 20.

Westfalenrad Model 1906.

erstes und zuverlässigstes Rad.
Für alle Gelände weitgehenste Garantie.
Coulanteste Zahlungsbedingung.
Räder in jeder Preislage schon von Mark 80.— an.

NB, Reparaturen an Motor- und Fahrrädern, Nähmaschinen Ersatz- und Zubehörteile solid und billig

Emil Litti, mech. Werkstätte, Theningen

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten" erhöhte Verbreitung.

Heinrich Merkle, Königschaffhausen

hält bei Bedarf sein großes Lager in **Fahrrädern jeder Art** in erstklassigen Marken bestens empfohlen.

Reparaturwerkstätte.
Ersatzteile stets vorrätig.

Neuer Klavierton!

Flügel und Pianinos

mit Patent-Resonanzboden D. R.-P. Nr. 159531
„ Patent-Resonanzbodensteg D. R.-G.-M. Nr. 69732
„ Patent-Klangstab D. R.-G.-M. Nr. 175183
„ neu konstruierter Eisenrahme D. R.-G.-M. Nr. 254631

Alleinvertretung von
Bechstein, Berdux, Steinway & Sons, New-York und Hamburg, Steinweg Nachfolger, Lipp & Sohn etc.

Hof-Pianohaus Mohr & Schlauder,
Freiburg i. Br.
Ecke Friedrich- und Merianstrasse.

Bahnhof-Restauration Breisach.
Vorzügliche Küche. Garantiert reine Kaiserstühler Weine. Münchner Bier vom Faß
Gaber, Bahnhof-Restaurateur.

Feuerbestattungsverein

Freiburg i. Br.

Beitritts-Anmeldungen

bitte zu richten an
Herrn Ad. Schloß, Fabrikant, Emmendingen.
Der Vorstand.

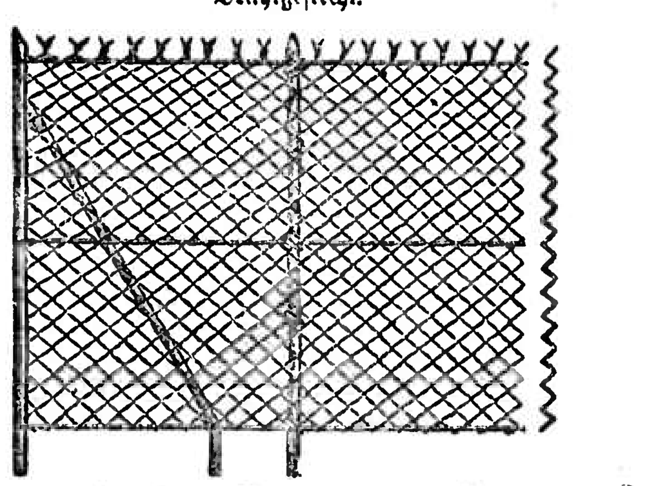
Die Filiale der Rheinischen Kreditbank, Freiburg,

übernimmt bei ihrer Hauptkasse in der Eisenbahnstrasse, sowie an ihrer Depositenkasse (früher Oberrheinische Bank) Kaiserstrasse

Bareinlagen auf Depositenkonto

zu fester Verzinsung, Zinsvergütung unter besonderer Vereinbarung je nach Kündigungsfrist.

Verzinktes Viereck
Drahtgeflecht.



Wird in jeder Drahtstärke, Maschenweite und Breite angefertigt. Bei größerem Bedarf tritt Preisermäßigung ein. 647

Conrad Lutz, Emmendingen.

Meine **Ausstellung** kompletter

Schlafzimmer-Einrichtungen

bietet Verlobten und Interessenten

aparte Neuheiten

in den Preislagen Mk. 400.—, 450.—, 500.—, 550.—, 600.—, 700.—, 850.—. Die Preise sind infolge geringer Betriebsspesen sehr mässig gestellt und für solide Ausführung übernehme ich die weitestgehende Garantie.

R. Schlichting, Freiburg i. B.
Möblierungshaus Rheinstrasse 62.

Neueste selbsttätige 623
Reben- und Pflanzenspritze
„Syphonia"

gegen Blattkrankheiten, Raupen und anderes schädigende Ungeziefer. Uebertrifft alle bisher bekannten Spritzen. Kann mit einem Apparat zur Vermischung von Petroleum mit Wasser geliefert werden, bestes Mittel zur Vertilgung der Blutlaus. Man verlange Abbildung und Beschreibung

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.
Fabrik landwirtschaftl. Maschinen u. Geräte.

Das Beste gegen Husten und Heiserkeit sind
Tietzes Brust-Bonbons.
Zu haben bei 3781
Hugo Kromer,

Garantiert prima Limburger
Käse
versendet in Kisten von 30 Pfd. an per Pfd. zu 33 u. 35 Pf. Für Wirte u. Kaufleute franko ohne Nachnahme.
Jos. Müller, Käserei,
1182 Kippenhausen (Baden)

Kohlen

Briketts
Gas-Koks
Ruhr-Koks
(für Zentralheizung)
Holz (buchenes und tannenes)
Anfeuerwellen
liefert billigst

G. Hassler,
Emmendingen,
Eisenbahnstrasse. Telephon 29.

Sie finden Käufer oder Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter u. Gewerbebetriebe

rasch und verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. Karlsruhe Hebelstr. 13, I. 380

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen. • Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux i. Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a. Rh. und Karlsruhe (Baden).

Einrahmung
von
Bildern, Spiegeln etc.
sowie das Bleichen alter Bilder besorgt rasch und billig **Alb. Meyer**
Glasermeister, Endingen.

Eine Partie:
Feigen per Pfund 28 Pf.
Datteln „ „ 30 „
Muskateller-Rosinen per Pfund 30 Pf.
Citronen per Stück 5 Pf.
Blutorangen
spanische Orangen
empfiehlt

Aug. Hetzel
Emmendingen.

Eingabs-Pläne

(Spezialität) für landwirtschaftl. Gebäudeanlagen, samt Werk- und Detailzeichnungen, mit den dazu gehörigen Kostenberechnungen werden prompt und bei billigster Berechnung ausgeführt durch den Bauunternehmer

Joseph Künzler
Architekt u. Baumeister
Freiburg i. Br.
Nedderstraße 20. 1 St. 1982

Original Singer Nähmaschinen
sind nur zu beziehen durch
SINGER Co.
Nähmaschinen Act. Ges.
Freiburg i. B., Unterlinden 7.

Nur Bargewinne! Jed. Los gewinnt!
Keine Serienlose oder Pfennigslotterie!
Vermögen und Gewinn
durch Beitritt zu amtl. angem. Verein! Kein Risiko! Gesetzl., staatl. angeordnet!
Eine Mark monatlich genügt!
Streng reell! Viele Millionen Hauptgewinne! Kleinster Treffer höher wie der Ankauf! Beitritt täglich! Prospekt durch alleinige Annahme-Stelle Chr. Hummel, München, Römerstrasse 3.
Keine ausländische Sache!

150 bis 200 Mk.
monatlicher Verdienst,
auch als Nebenerwerb,
bietet sich strebsamen Personen aller Stände auf solide Weise ohne Fachkenntnisse und Risiko. **Alles Erforderliche gratis u. franko.** Offerten unter A. 441 befördert Heinr. Eisler, Hamburg. 1518

Husten! Wer diesen nicht heilt, versündigt sich am eigenen Leibe! **Kaiser's Brust-Caramellen** feinschmeckendes Malz-Extrakt. Aerztlich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung und Rachenkatarrhe. 4512 not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen. Pack. 25 Pfg., Dose 45 Pfg. bei W. Reichelt in Emmendingen, Gg. Jakob Wahrer in Eichstetten, Joseph Gruber in Theningen.

Tapeten!

Naturell-Tapeten v. 10 ₰ an
Gold-Tapeten von 20 ₰ an
in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 433. 625
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Geld! Bares Geld!
Hoher sofortiger Verdienst für Jedermann! Kein Kapital! Kein Laden nötig! Spielend leicht! Offert. und A. B. an Annoncenexped. Eugen Wieland, Lindau i. Bayern.

Buch über die Ehe
von Dr. Retau m. 39 Abb. statt M. 2.50 nur M. 1.— Preisl. üb. int. Bücher grat. R. Oschmann, Konstanz 421

Ernst Hess
Harmonikafabrik, gegr. 1872.
Klingenthal (Sa.) Nr. 282.
[illegible]

Preisen, Bandonions, Mandolinen, Violinen, Zithern, Ocarinas, Musikwerke billigst. Garantie: Zurücknahme und Umtausch. Neuester Katalog mit 350 Abbildungen umsonst und portofrei. 3289

Wichtig für jedermann!
Gebe jeder Person klare Aufschlüsse über Charakter, Talente, Schicksale und geheimste Erfolge, welche die Zukunft bringt. Gegen Angabe von Tag und die Jahreszahl ihrer Geburt einsenden. Honorar 1 M. 10 Pfg. (ausgenommen Porto) in Briefmarken oder gegen Nachnahme. 1253
Astrologisches Bureau,
Chr. Wolber, Stuttgart,
Schwabstraße 67.

Fichtennadel-Bonbons
von
C. Walther,
Halle a. S.
Seit 15 Jahren bewährt.
In Beuteln à 30 und 50 Pfg. bei
Aug. Hetzel,
Emmendingen.

Wichtig für jedermann!
Gebe jeder Person klare Aufschlüsse über Charakter, Talente, Schicksale und geheimste Erfolge, welche die Zukunft bringt. Gegen Angabe von Tag und die Jahreszahl ihrer Geburt einsenden. Honorar 1 M. 10 Pfg. (ausgenommen Porto) in Briefmarken oder gegen Nachnahme. 1518
Astrologisches Bureau
Stuttgart, Rotebühlstr. 183, 1

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage 6220 Exemplare.** Fernsprechanschluß Nr. 8.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1,80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. per Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt und Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 50 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

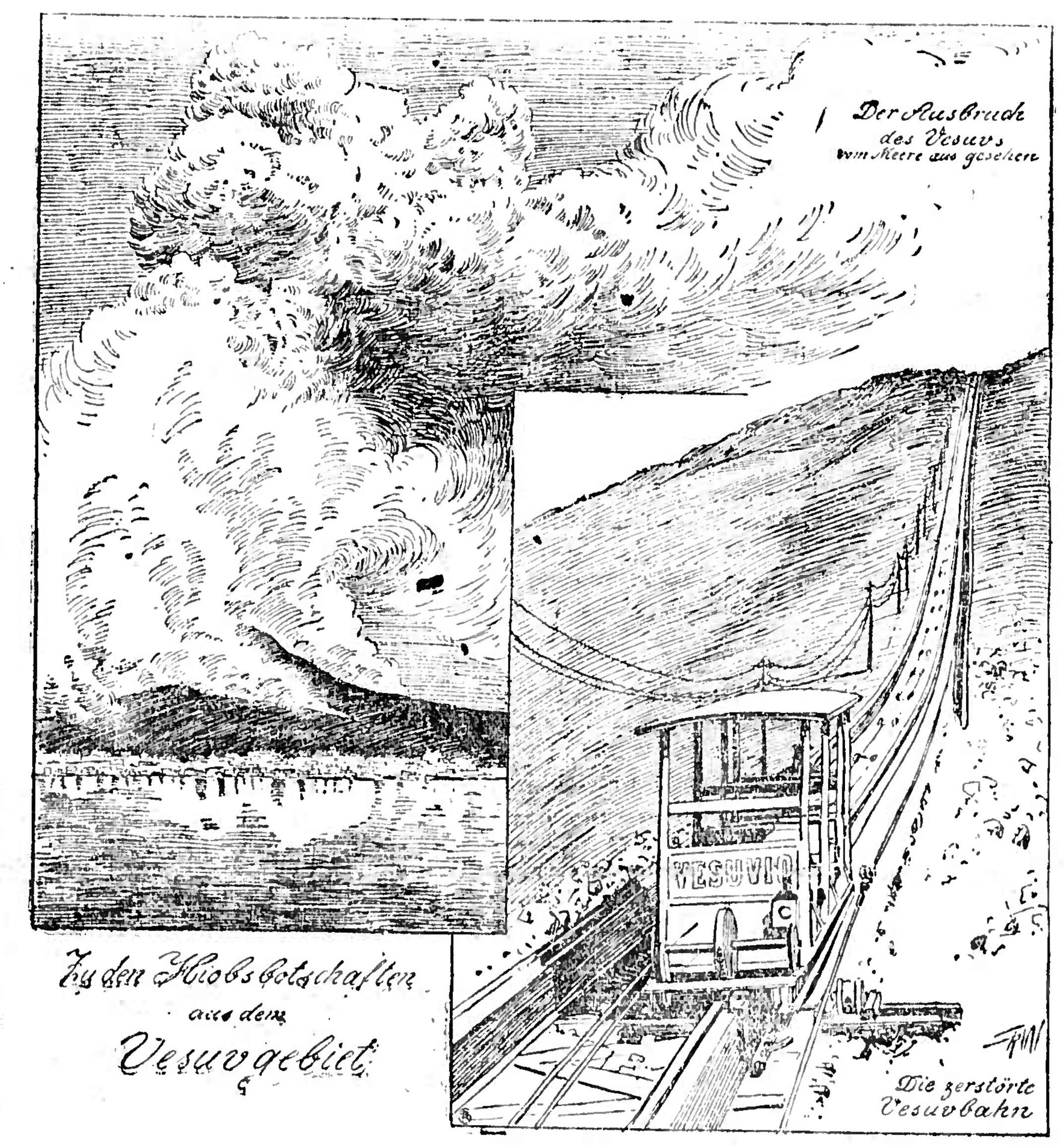
Nr. 89 — Emmendingen, Dienstag 17. April 1906 — **40. Jahrgang**

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tageskalender.

17. April (ev. Rudolf; k. Anicetus).
1521. Martin Luther auf dem Reichstage zu Worms.
1774. Friedr. König, Erfinder der Schnellpresse, geb.
1790. Benjamin Franklin †.

Vom Vesuv.



Zu den Hiobsbotschaften aus dem Vesuvgebiet

In diesem Augenblicke, da der alte Feuerriese am Golf von Neapel erwacht ist und mit elementarer Gewalt über die schönste und unglücklichste aller Landschaften herfällt, ist es für uns unvorstellbar, daß noch bis kurz vor diesem jüngsten Ausbruche eine Besteigung — oder vielmehr Befahrung — eine selbstverständliche Unternehmung jedes Besuchers Neapels bildete. Cook, der Allerwelts-Cook, hat dem schlummernden Titanen das Eisenband angelegt und fährt Tag für Tag an die furchtbare Stätte, die oft Tod und Verderben gespieen hat, Scharen müssiger, schwatzender und neugieriger Touristen. Wieviele wohl von ihnen mögen bei dieser Fahrt mit innerem Schauer empfunden haben, daß auf diese Fahrt Orests Wort paßt: „Es ist der Weg des Todes, den wir gehen!" Für die meisten bildet der Gedanke der unheimlichen Natur und Tätigkeit des Vulkans nur einen Reiz mehr, eine gewisse, pikante Würze, und nie fehlt es wohl an geistreichen Witzworten: „Wir tanzen auf einem „Vulkan" und mehr dieses Schlages. Freilich wer konnte an den Tod denken, wenn er sich von so üppiger und heiterem Leben umgeben sieht. Keine Fantasie kann es sich ausmalen, durch welch einen weiten, blühenden Garten der Weg der Vesuvbahn führt. Da ist jeder Fleck bebaut, da trägt die Erde willig dreifach und vierfach, da wächst den Menschen sozusagen die liebe Nahrung geradewegs in den Mund: Feigen und Wein und Tomaten und dutzenderlei Gemüse- und Obstsorten — das alles drängt sich hier mit einer fast betäubenden Ueppigkeit; und die Lava, die einst als zerstörende Flut über diesen Boden ging, muß ihn jetzt zur Buße mit unerschöpflicher Fruchtbarkeit segnen. Inzwischen hat sich die Bahn langsam gehoben, und über das weite Paradies der Fruchtgärten hinweg fliegt der entzückte Blick hinab zu dem azurblauen Golfe, dessen Küsten eine Hand mit einem Schönheitssinn gezogen hat, zu dem es nun doch einmal kein Seitenstück gibt, — zu dem Golfe, an dessen leichtwogendem Busen Neapel, die ewig junge Kokette liegt, deren unvergänglicher Schönheit ein wenig mehr Sauberkeit in den Dessous allerdings nichts schaden würde. Wie ein Traum, von Dichtern uns vorgesungen, von Künstlern geschildert, schwebt dieses Bild jedem Deutschen von Jugend auf vor der Seele. Plötzlich aber fällt das Auge mitten in dieser Herrlichkeit auf eine Wüste, eine schwarze, brandige, zerrissene schweflige Wüste. Das ist der erste Gruß des Dämon, der erste Lavastrom: und binnen kurzem hat sich das ganze Bild um uns völlig verändert. Rings nur Lava, erkaltetes Feuer, schwarzer Tod; kein Halm, kein Strauch; das furchtbare Gefühl, vor den vernichtenden Gewalten der Natur zu stehen, das Gefühl das unseren Göthe hier oben so tief durchdrang, erfüllt auch uns; es fröstelt uns in der Glut des Südens, und selbst das schwatzende Touristenvolk wird während der grauenvollen Fahrt auf den Lavakegel stiller und stiller. Jetzt auf den strahlenden Golf und seine lachenden Ufer zurückblickend, begreifen wir, warum Lord Byron dieses kampanische Land zwischen Gott und Satan eingespannt nennt. Als wir das jüngste Mal auf dem Vesuv standen, war die Eruptionsperiode, die jetzt zu einer so furchtbaren Katastrophe geführt hat, schon in vollem Gange. Bei Nacht schlug in kurzen Intervallen eine mächtige Feuergarbe aus dem Berge hervor, und von seiner Flanke leuchtete unheimlich eine feurige Narbe, gleich als ob dem Dämon eine Zornesader schwelle. Die Besteigung des Gipfels, die in harmlosen Zeiten bekanntlich zum Programm der Fahrt gehört, war bereits ausgeschlossen. Allein, da sich unter jenen Führern, die bekanntlich die Auslese des Spitzbubengesindels in Europa bilden, ein paar verwegene Kerle finden, die um einige Lire bereit waren, das, was sterblich an ihnen war, einiger Bedrohung auszusetzen, so beschlossen wir, soweit als möglich uns dem Kraterrande zu nähern. In kurzen Zwischenräumen erzitterte der Berg, und jedesmal stieg dann eine mächtige Rauchsäule empor, begleitet von einem Strahle jener „Lapilli", deren dichter Regen bei den Ausbrüchen des Vesuvs so furchtbar zu wirken pflegten. Die Rauchsäule stand zwischen uns und der Sonne, und keine Worte vermögen auszudrücken, welche Farbenspiele das Spiel der Sonne auf diesen Wolken erzeugte. Wenn die Natur eine Fontaine lumineuse erzeugt, so ist das denn doch etwas anderes, als eine solche im Tivoli zu Kopenhagen oder auf den Terassen in Halensee. Bald schwebte die Wolke wie ein ungeheurer Rauchtopas, bald wie ein heller Amethyst in der Luft. Jetzt bildete sie einen schweren Purpurvorhang, leuchtete dann wieder in zartestem Grün auf, um schließlich von den verschiedensten Farben durchspielt und gegliedert, wie eine ganze Fantasielandschaft zu erscheinen. Indes wir wie verzückt auf dieses einzige Schauspiel blickten, gab es einen starken, dumpfen Knall, die ehrenwerten Führer taten ein paar lange Sprünge abwärts und in gewaltigen Bogen schoß ein Lapilliregen nieder, dessen

Eine reiche Partie.

Erzählung von Felix von Stenglin.

12. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Warten sie doch noch einen Augenblick, Herr Conitzer. Raten sie, helfen sie mir! Mein Gott, es handelt sich doch um meine Existenz! Bei ihren Verbindungen muß es ihnen doch möglich sein, noch einmal zu helfen und dadurch einen Mitmenschen zu retten —"

Flehend sah Hellmuth dem anderen ins Auge.

„Ich bin Geschäftsmann, Herr Baron", sagte dieser sanft und ruhig.

„Sie sollen höhere Zinsen haben, ich verspreche ihnen —"

„Sie können ihre Versprechungen nicht halten, Herr Baron."

Hellmuth schwieg. Der Mann hatte wahr gesprochen. Schon wieder stand er im Begriff, Versprechungen zu machen die er nicht halten konnte. Hatte er denn alles Ehrgefühl eingebüßt? . . . .

Er ließ sich auf einen Stuhl fallen und stützte den Kopf in die Hand. Vor ihm spielte die Sonne auf dem Fußboden und umgab die Ranken des Teppichs mit glitzerndem Schein. Sonne! Leben! O es war doch so schön, das Leben!

Was klammerte er sich jetzt auf einmal so an diese Existenz? Hatte nur deshalb, weil er seine Eltern in tiefe Betrübnis versetzen würde, nur deshalb weil er seinen Namen mit Schande bedecken würde, der Gedanke an den Tod heute für ihn etwas so Schreckliches? Nein! Er fühlte, daß des Daseins schönstes Glück ihm noch nicht teilhaftig geworden war!

Und das Bild des Mädchen da draußen, das ihn in all diesen Tagen begleitet hatte, stieg in ganzer Lieblichkeit wieder vor ihm auf. Da war nun ein Glück, — er sah es vor sich und konnte es wahrscheinlich erlangen, wenn er zugriff. Ihr Besitz würde ihm dies noch nicht gekostete Glück, würde ihm auch zugleich Befreiung aus seiner unseligen Bedrängnis verschaffen.

Und er wollte es nicht? Er stieß es von sich, trotzdem er nur auf diesem Wege gerettet werden konnte? . . .

Herr Conitzer hatte den Hut in der Hand und befand sich schon an der Tür.

Hellmuth sprang auf. Mut und Energie leuchteten jetzt wieder aus seinen Augen. „Einen Augenblick noch, Herr Conitzer!"

„Herr Baron, meine Zeit ist kostbar".

„So hören sie doch nur! Ich habe ihnen etwas Wichtiges mit zuteilen. Ich — ich mochte es ihnen nur nicht sagen. Aber was nützt es, sie müssen es wissen, um mir helfen zu können. Ich stehe im Begriff, mich zu verloben. Es ist eine reiche Partie, eine Millionärstochter und einziges Kind. Nun?"

Herr Conitzer trat wieder ein paar Schritte näher. „Und — wer ist die Dame?"

Hellmuth schlug die Augen nieder.

„Die Tochter des Rentiers Karl Puhlmann in Friedrichsthal", erwiderte er leise.

In Conitzers Augen blitzte es auf. „Der Mann ist wohl gut für die Summe", meinte er, „und für mehr als das, — — aber wer garantiert mir — —"

Ruhig blickte Hellmuth ihn an. „Wenn ich innerhalb der nächsten vierzehn Tage meine Verlobung veröffentlichte, würden sie dann geneigt sein — —"

„Falls der Herr Schwiegervater sich verpflichtet —"

„Aber Herr Conitzer, sie müssen doch einsehen, daß man da nicht mit der Tür ins Haus fallen kann! Und wenn ich es erreichen könnte und wollte, daß der Herr jetzt schon für mich einträte, brauchte ich ja sie nicht mehr! Aber ich werde alles tun, um die Hochzeit zu beschleunigen, so daß sie beim nächsten Termin das Geld haben. Sie wollen doch auch gern verdienen. Und hier ist eine sicherer Gelegenheit für sie —"

„Sicher, Herr Baron? Eine Verlobung hat noch keine gesetzliche Gültigkeit —"

„Wenn ich dem Mädchen mein Wort gebe, so halte ich es auch", sagte Hellmuth bestimmt. Herr Conitzer überlegte.

„Ja oder nein!" fuhr der Offizier energisch fort. „Wenn sie nicht wollen, nun dann stehe ich auch für nichts. Das Leben hat dann keinen Wert mehr für mich."

Ein prüfender Blick aus den kleinen Augen traf den jungen Offizier.

„Ich wills versuchen", erklärte Conitzer achselzuckend.

„Bis morgen verlange ich Bescheid."

„Es wird mir nicht möglich sein, so schnell den Geldgeber zu finden —"

„Im Gegenteil! Ich weiß es ganz genau, daß es ihnen möglich sein wird. Ich erwarte sie morgen um dieselbe Stunde".

„Ich will sehen, Herr Baron. Es ist ein schwieriges Geschäft, aber ich will mir alle Mühe geben, den Herrn Baron zufrieden zu stellen".

„Ein Mann, ein Wort". Hellmuth hielt Herrn Conitzer die Rechte hin, und dieser streckte ihm langsam die seine entgegen. Es war eine weiche, schier knochenlose Hand, die sich ohne Druck in die Finger des jungen Offiziers fügte.

„Auf morgen!" sagte dieser.

Und Herr Conitzer empfahl sich mit höflicher Verbeugung und verschwand so bescheiden und geräuschlos, wie er gekommen war.

7.

Auf das Klingeln des Herrn von Jürgen erschien der Diener, ein schlank gewachsener, tadellos gekleideter Mann in mittleren Jahren mit glattrasiertem, intelligentem Gesicht.

„Röper, hat Mamsell ihnen schon gesagt? . . . Wir erwarten Gäste zum Frühstück".

Röper schien etwas gekränkt. „Ich weiß noch von nichts", sagte er würdig.

„Decken sie also vier Personen mehr, sonst aber wie gewöhnlich".

„Wie gewöhnlich?"

„So sagte ich. Die zwei blauen Jardinieren lassen sie von Bergmann mit Blumen füllen".

Röper gestattete sich ein kleines Lächeln. „Die zwei blauen Jardinieren, gnädiger Herr, würden sich wohl bei der kleinen Tafel nicht gut machen —"

„Trotzdem nehmen wir sie," entschied der Hausherr.

„Schön", erwiderte der Diener mit leisem Achselzucken.

Als er schon an der Tür war, rief der Herr ihn noch einmal zurück

(Fortsetzung folgt.)

letzte Sendung unmittelbar zu unseren Füßen herabrasselte. Einen halben Meter weiter, und unsere Seele hätte eine Pforte gefunden, dieser irdischen Welt zu entfliehen. Da nun hier die Grenze weiteren Vordringens erreicht war, so suchten wir nunmehr den frischen Lavastrom auf — eben jene feurige Narbe, die man des Nachts von Neapel aus flammen sah. Und so, unter betäubender Hitze und fast erstickenden Schwefeldämpfen sahen wir denn jenes zerstörende Element, erst weißglühend, dann rotflammend und schließlich häßlich verkohlend, schwerfällig, wie ein böses Tier, sich den Abhang des Berges hinabschieben. Es war nur das kleine Bild des elementaren Schauspiels großer Eruptionen, aber dieser zähe Feuerstrom, kommend, niemand weiß woher, und treibend, niemand weiß wohin, war geeignet, uns die lebendigste Anschauung von der dämonischen Natur und der unwiderstehlichen Gewalt der verwüstenden, furchtbaren Kräfte des Vulkans zu geben.

Was steht uns diesmal bevor? Die Bevölkerung herdenweise vor sich herdrängend, wälzt sich der unwiderstehliche Lavastrom zu Tale. „Berge zerschmelzen wie Wachs vor dem Herrn, vor dem Herrscher des ganzen Erdbodens".

Dr. Bernhard Wagner, „Karlsr. Ztg."

* * *

Neapel, 14. April. Nach vorläufigen Feststellungen sind die Ernten für dieses Jahr im Umkreise von 15 Kilometer von der Lava zerstört. Eine ganze Reihe Ländereien sind für ein halbes Jahrhundert kulturunfähig. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Lire geschätzt. Die Truppen decken die Gebäude ab, welche einzustürzen drohen.

— Während des ganzen gestrigen Tages besuchte die Königin die Gemeinde-Depots, in welchen die Flüchtlinge Unterkunft gefunden haben. Bisher hat die Königin 40 000 Lire aus ihrer Privat-Schatulle und über 10 000 Lire, die aus öffentlichen Sammlungen stammen, unter die Notleidenden verteilt.

— Der Befehlshaber der französischen Schiffsdivision hat 45 000 Francs als Unterstützung für die Notleidenden überreicht.

Neapel, 16. April. Der gestrige abermalige Aschenregen endete ohne großen Schaden anzurichten. Professor Mateucci erklärte, daß allem Anschein nach alle Gefahr vorüber sei. — In Cercigno, San Giuseppe und Ottajana ließ der Sandregen gegen Mitternacht nach. Die Bewohner der Ortschaften machten daher von den zu ihrer Rettung entsandten Zügen keinen Gebrauch. Auch ein am folgenden Vormittag fallender Sandregen ließ bald wieder nach.

London, 14. April. Der englische Kreuzer Leviatan hat Befehl erhalten, im Auftrage der Regierung nach Neapel zu gehen, um gemeinsam mit dem französischen Mittelmeergeschwader die Not in Neapel zu lindern.

— Dem Daily Telegraph wird aus Neapel gemeldet, daß einige Bauernfamilien, welche in Erdhöhlen flüchteten, gestern gerettet wurden. Nachdem sie in die Erdhöhlen geflüchtet waren, wurden sie von Asche eingeschlossen, ohne daß ihnen jedoch die Luftzufuhr abgeschnitten war. In den Höhlen blieben sie fünf Tage und ernährten sich von Wurzeln. Schließlich hatten sie gar nichts mehr zu essen und legten sich nieder, um den Tod zu erwarten. Einige waren schon gestorben, als das Militär zu den Verschütteten gelangte. Ein lebendes Kind wurde fest in den Armen der toten Mutter aufgefunden. Die noch lebenden Bauern waren so schwach, daß man sie in das nächste Krankenhaus bringen mußte.

Paris, 14. April. Bei den Rettungsarbeiten am Vesuv soll der gleiche Fehler begangen worden sein, wie in Courrieres. Man war überzeugt, daß unter den Trümmern nur Leichen zu finden seien und vernachlässigte daher vielfach die Rettungsarbeiten. Nun sollen gestern zwei Lebende unter den Trümmern hervorgezogen und die meisten Toten in einer Haltung aufgefunden worden sein, die beweisen, daß sie noch lange gelebt haben.

Paris, 14. April. Präsident Fallieres sandte dem König Viktor Emanuel ein Kondolenz-Telegramm anläßlich der Vesuvkatastrophe. Auch der französische Gesandte drückte dem auswärtigen Amte die Sympathie der französischen Regierung aus.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 16. April. **Entgegen den in Paris verbreiteten Gerüchten über eine Verschlimmerung im Befinden des Fürsten Bülow erfahren wir auf Grund eingezogener Erkundigungen, daß das Befinden des Fürsten andauernd gut ist. Er verbrachte die Nacht von Sonntag zu Montag gut. Die Nahrungsaufnahme ist eine durchaus befriedigende.**

Berlin, 14. April. Parlamentarische Studienreisen in die Kolonien werde in diesem Jahre nicht weniger als drei unternommen und zwar beteiligen sich jetzt auch die Herren vom Zentrum. Die weite Reise nach Kiautschau mit einem Abstecher nach Japan machen 10 Abgeordnete mit, darunter vier Nationalliberale (Dr. Bärwinkel, Dr. Becker, Dr. Lucas und Dr. Wallau). Nach Ostafrika haben sich 12, nach Südwestafrika 16 gemeldet. Für nächstes Jahr ist eine Reise nach Neu-Guinea geplant.

Wien, 14. April. Der deutsche Kaiser hat an den Minister des Auswärtigen, Grafen Goluchowsky, folgendes Telegramm gerichtet: Im Augenblicke, da ich mit Genehmigung ihres Allergnädigsten Herrn dem Grafen Welsersheimb das Großkreuz des Roten Adlerordens übersende, zum Danke für seine erfolgreichen Bemühungen in Algeciras drängt es mich, Ihnen von Herzen aufrichtigsten Dank zu sagen für ihre unerschütterliche Unterstützung meines Vertreters; eine schöne Tat des treuen Bundesgenossen. Sie haben sich als brillanter Sekundant auf der Mensur erwiesen und können gleicher Dienste im gleichen Falle auch von mir gewiß sein. Wilhelm I. R.

Budapest, 16. April. Handelsminister Franz Kossuth erklärte, daß er die Verstaatlichung der noch in Privatbesitz befindlichen Linie der Südbahn in die Hand nehmen wolle. In Wiener Kreisen verlautet, daß dann auch die österreichische Regierung der Frage der Verstaatlichung wieder näher treten werde.

Paris, 14. April. Nach Meldungen hiesiger Blätter soll König Eduard beabsichtigen, nach Zusammentritt der Duma, etwa im Juni, dem Zaren einen offiziellen Besuch abzustatten.

Paris, 14. April. Das Telegramm des Kaisers an Goluchowski wird von der französischen Presse eifrig in doppelter Weise ausgebeutet. Einesteils sagt man, daß in Oesterreich Unzufriedenheit herrscht, denn es sei unstatthaft, daß der Monarch eines Landes dem Minister eines andern Landes Lob spende, als stünde derselbe in seinem Dienst, andererseits will man in dem Telegramm einen Tadel für Italien sehen und sucht nun dessen Verstimmung auszunutzen.

London, 16. April. Hier sind deutsche Agenten eingetroffen, welche eine Anzahl englischer Matrosen als Ersatz für die streikenden Hamburger Seeleute angeworben haben.

Newyork, 14. April. Der Rücktritt Castros bedeutet die Lösung aller zwischen Venezuela und den übrigen Mächten bestehenden Differenzen. Die gesammte amerikanische Presse teilt die Auffassung und drückt die Ansicht aus, der zeitweise Rücktritt Castros werde wahrscheinlich ein dauernder werden.

Washington, 14. April. Die hiesige Regierung bemüht sich, die Zulassung der Delegierten der südamerikanischen Staaten zur zweiten Haager Friedens-Konferenz zu bewirken. Zu diesem Zwecke sind bei den südamerikanischen Regierungen Schritte unternommen worden, damit diese sich verpflichten, die Abmachungen der Haager Konferenz anzuerkennen.

Streikbewegung.

Paris, 14. April. Der Ausstand der Postbeamten nimmt auch in der Provinz an Ausdehnung zu. Außer in Lyon sind auch Beamte in Etienne und Rouen zum Teil in den Ausstand getreten. Die Minister haben beschlossen, mit aller Strenge gegen die streikenden Beamten vorzugehen. Die letzteren erhielten zahlreiche Sympathie-Telegramme, darunter auch ein solches von den Brüsseler Beamten.

Paris, 16. April. 5000 Postbeamte beschlossen in einer nachts abgehaltenen Versammlung, die streikenden Postunterbeamten mit allen Mitteln zu unterstützen. Die Streikenden beschlossen die Fortsetzung des Ausstandes bis zum äußersten.

Aachen, 14. April. Sämtliche Betriebe der Aachener Textil-Industriellen werden laut Anschlag in den Fabriken heute abend geschlossen. Zirka 13 000 Weber und 8000 Hilfsarbeiter werden von der Aussperrung betroffen.

Aus Baden

Karlsruhe, 11. April. Auf Grund der im Frühjahre d. J. abgehaltenen ersten juristischen Staatsprüfung sind folgende Rechtskandidaten zu Rechtspraktikanten ernannt worden: Heinrich Athenstädt aus Eichstetten, Karl Backenstoß aus Freiburg, Alfred Baer aus Heidleberg, Eugen Barth aus Mosbach, Otto Baumberger aus Mosbach, Landolin Curtaz aus Mosbach, Friedrich Darmstädter aus Mannheim, Leo Frank aus Magenbuch, Hans von Frankenberg-Ludwigsdorff aus Karlsruhe, Dr. Max Fromm aus Kreuznach, Friedrich Gräfenhan aus Wahlstatt (Schlesien), Hans Heimberger aus Ueberlingen, Adolf Helmling aus Karlsruhe, Wilhelm Heuß aus Adelsheim Georg Hildebrand aus Weinheim, Friedrich Hochschwender aus Heidelberg, Karl Theovil Jäger aus Karlsruhe, Dr. Karl Wilhelm Jäger aus Bruchsal, Heinrich Käppele aus Karlsruhe, Guido Leser aus Heidelberg, Alfred Luppold aus Riegel, Hugo Marx aus Karlsruhe, Walter Merk aus Meersburg, Eduard Minnig aus Karlsruhe, Dr. Karl Offenbächer aus Mannheim, Viktor Rebmann aus Zell i. W., Felix Freiherr von Reck aus Wertheim, Theodor Reuling aus Wöllstein, Erich Freiherr von Rosen aus Kostifer bei Reval, Johannes Schäuble aus Birndorf, Ernst Schleyer aus Meersburg, Josef Schmitt aus Bruchsal, Richard Schropp aus Lenzkirch, Wilhelm Schwaab aus Offenburg, Friedrich Trautwein aus Karlsruhe, Karl Trautwein aus Durlach, Heinrich Triebskorn aus Brühl, Richard Wagner aus Freiburg, Karl Walter aus Mannheim.

— Der Weinhändler Kamill Meister in **Lahr** besitzt ein prachtvolles 8500 Liter haltendes altelsässisches Weinfaß aus dem Jahre 1670. Dieses hat er dem deutschen Kaiser für die Hohkönigsburg zum Geschenk angeboten. Der Kaiser, welchem der Hohkönigsburg-Architekt Bodo Ebhardt eine Zeichnung vorlegte, hat das Faß angenommen. Es wird jetzt von sachkundiger Hand abgeschlagen, um dann nach der Hohkönigsburg geführt und dort in deren geräumigen Kellern wieder aufgebaut zu werden.

OC. **Villingen**, 11. April. In der letzten Saison haben sich in den hiesigen Kurhotels und Pensionen 880 Fremde mit 15 280 Verpflegungstagen aufgehalten. Das Großherzogspaar hat laut „Str. Post" auch für diesen Sommer einen Aufenthalt im Waldhotel zugesagt, falls es seine Gesundheit erlaubt.

Das Nagolder Unglück ruft die Erinnerung an die erste mißglückte Hebung Rückgauers hervor. Rückgauer hatte vor einigen Jahren in Lichtenthal bei Baden die Hebung des gegenüber dem Kloster gelegenen Kaffee Waldburg übernommen. Da dies der erste Versuch dieser Art war, erregte er **allgemeines** Aufsehen und **ein** Gelingen **des** Unternehmens hätte **dem** Unternehmer **sicher noch manchen** Auftrag **gebracht. Von fachmännischer Seite wurde jedoch die** Möglichkeit **eines Gelingens in Hinsicht auf den baulichen Zustand des** Anwesens **ernstlich bezweifelt. Und auch die Aufsichtsbehörde, das Bezirksamt Baden, hielt es für geboten, ausdrücklich zu bestimmen, daß während der** Hebung niemand außer den dabei Tätigen im Hause sein dürfe. Eine sehr kluge Vorsicht, denn die festgesetzte Höhe war noch nicht erreicht, als die Arbeiter bemerkten, daß ein Zusammensturz drohe und sich durch schleunige Flucht retteten. Die Besitzerin des Hauses mußte ihr Vertrauen schwer büßen, zumal sie sämtliches Mobiliar in dem zu hebenden Hause gelassen hatte, das bei dem Einsturz mit zugrunde ging. Sie strengte gegen den Architekten Rückgauer einen Prozeß auf Schadenersatz an, der zurzeit noch vor dem Landgericht Stuttgart schweben soll.

— Ein kaum aus der Schule entlassenes Dienstmädchen hatte sich vor dem **Mannheimer** Schöffengericht zu verantworten, weil es seiner Herrschaft einige geringwertige Gegenstände und einen kleinen Geldbetrag entwendet hatte. Es erhielt 5 Tage Gefängnis. Die Herrschaft, eine Ingenieursfamilie, kam jedoch in der Verhandlung ebenfalls schlecht weg; denn es ergab sich, daß das Mädchen noch keinen Pfennig Lohn erhalten und die Herrschaft vergeblich auf den Lohn verklagt hatte. Dabei hatte die Herrschaft das arme Dienstmädchen noch angeborgt.

Vermischte Nachrichten.

Göttingen, 12. April. **Der Seismograph registrierte heute früh 4 Uhr neue Fernbeben von großer Stärke. Der Heerd der Beben ist nach den Berechnungen vermutlich die Südspitze Italiens. Dies beweist, daß die ursprüngliche Annahme, die Ursache der Katastrophe liege in den oberen Teilen des Kraters, falsch ist. Der Heerd der Eruptionen ist also tiefer zu suchen. Dies macht weitere Katastrophen wahrscheinlich.**

Paris, 11. April. Die Wahl des früheren Präsidenten Loubet zum Verwalter der Eisenbahn-Gesellschaft Paris-Lyon-Mediterrane gab Anlaß zu tumultuösen Kundgebungen seitens der Aktionäre dieser Gesellschaft. Einige derselben erhoben Einspruch gegen die Kandidatur Loubets, in der sie eine politische Kundgebung witterten. Die Abstimmung ergab 1651 für und 504 Stimmen gegen die Wahl Loubets. Loubet erklärte, daß es ihm unter diesen Umständen unmöglich sei, die Wahl anzunehmen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 17. April. Das schöne Osterfest 1906 gehört nun im ewigen Strom der Zeiten gleichfalls der Vergangenheit an. Der Samstag nachmittag ließ mit einem stellenweise ziemlich heftig auftretenden Gewitter einen Umschwung der schönen Witterung der letzten Tage befürchten, doch ließ abgesehen von einigen kleinen Spritzern am 1. Feiertag das Wetter über die Festtage nichts zu wünschen übrig. In Stadt und Land herrschte infolgedessen reger Verkehr und die im Schmucke des wiedererwachenden Frühlings prangende Natur fand die wohlverdiente Beachtung der wintermüden Menschheit. Dem Paradekonzert der hiesigen Stadtkapelle auf dem Marktplatze am Ostermontag lauschte eine große Menschenmenge.

* **Emmendingen**, 17. April. In einer am Samstag abend zu diesem Zweck in den Dreikönigsaal einberufene Versammlung wurde die Gründung einer Milchgenossenschaft für unsere Stadt beschlossen. Die Versammlung war stark besucht und erklärten sich sofort 140 Personen unterschriftlich zum Beitritt bereit. Der ausführliche Bericht mußte für die morgige Nummer zurückgestellt werden.

* **Emmendingen**, 17. April. Die Unterlehrerin Frl. Emma Krauß hier ist aus dem Schuldienst ausgetreten.

— Heute Dienstag nachmittag findet eine Inspektion sämtlicher Mannschaften des hiesigen Freiwilligen Feuerwehrkorps statt, worauf auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht sei. Angetreten wird um 5 Uhr auf dem Festplatz in voller Ausrüstung.

* **Emmendingen**, 17. April. **Die Ausstellung von Gesellenstücken und Lehrlingsarbeiten, die gegenwärtig in der neuen Gewerbeschule in Freiburg abgehalten wird, ist sehr zahlreich beschickt. Es sind im ganzen 49 verschiedene Berufe vertreten. Die mit der Ausstellung verknüpfte alljährlich wiederkehrende Prämierung erweist sich äußerst förderlich insofern als sie dem jungen Nachwuchs im Handwerk einen kräftigen Ansporn zu sachlicher und theoretischer Weiterbildung gibt. Der Zutritt zur Ausstellung ist für Jedermann unentgeltlich.**

— **Den Bestimmungen über die Uebungen des Beurlaubtenstandes** für das laufende Jahr entnehmen wir, daß beim 14. Armeekorps 5590 Mann bei der Infanterie, 1550 bei der Feldartillerie und 470 beim Train (400 auf 14 und 70 auf 20 Tage) eingezogen werden. Ferner werden dem 14. Armeekorps zur Uebung überwiesen 1800 Mann von der Infanterie aus dem Bereiche des 8. Armeekorps und 400 Mann von der Infanterie aus dem Bereiche des 7. Armeekorps und 170 Mann von der Feldartillerie aus dem Bereiche des 18. Armeekorps. Bezüglich der Jäger, der Fußartillerie, der Pioniere, der Eisenbahn- und Telegraphentruppen, sowie der Luftschifferabteilung und der Maschinengewehrtruppen ist die Anzahl der aus den einzelnen Korpsbezirken Einzuberufenden noch nicht bestimmt. Ueber den Zeitpunkt der Uebungen sind nähere Bestimmungen nicht ergangen. Bei der Wahl der Zeit der einzelnen Uebungsperioden sollen die Interessnten der am meisten beteiligten bürgerlichen Berufskreise, namentlich die Ernteverhältnisse in den einzelnen Korpsbezirken, möglichst berücksichtigt, auch sollen die Gestellungsbefehle den Einzuberufenden so früh als möglich zugestellt werden. Im Armeekorps wird ein Reserveinfanterieregiment und eine Reserveartillerieabteilung gebildet.

♀ **Endingen, 17. April. Der nächste Amtstag hier findet am Dienstag, den 1. Mai ds. Js. (nicht am 7. Mai) statt.**

Kenzingen, 15. April. Die letzte Woche war für die katholischen Einwohner unserer Stadt eine Zeit der Einkehr und Buße, zugleich gewidmet der Auffrischung des religiösen Gemüts. Vier Patres aus dem Minoritenorden (schwarze Franziskaner) zu Würzburg hielten während dieser Zeit eine Mission dahier ab und die außergewöhnliche Beteiligung an derselben ließ erkennen, daß der hochw. Herr Stadtpfarrer Raab mit der Abhaltung einer solchen einem innigen Herzensbedürfnis entgegengekommen war. Das beweist auch die rege Anteilnahme bei der Spendung des Bußsakramentes und der österlichen Kommunion. Namentlich wurden auch die Predigten dieser ausgezeichneten Redner scharenweise von Auswärtigen besucht und die herrliche, sehenswerte Kirche konnte tatsächlich die Menge der herbeigeströmten Andächtigen nicht fassen. Möchten die ausgestreuten Samenkörner nicht auf steinigen Grund gefallen sein und allenthalben reiche Früchte tragen.

Ringsheim, 16. April. Se. Königl. Hoh. der Großherzog hat dem Bahnwärter Viktor Ohnimus von hier die silberne Verdienstmedaille verliehen.

Freiburg, 13. April. **An Stelle des Obermedizinalrats Schmorl-Dresden ist** Professor **Aschoff-Marburg zum ordentlichen** Professor der pathologischen **Anatomie** in Freiburg ernannt.

OC. **Freiburg**, 16. April. Der Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 113, Herr Oberst von Beck ist zum Generalmajor befördert und zum Brigadekommandeur in Minden ernannt worden. Sein Nachfolger im Kommando des Regiments wird Oberst von Pannewitz, Chef des Generalstabs des Gouvernements von Straßburg i. El.

Verein Creditreform E. V. Am letzten Montag fand im Fahnenberg zweiter Stock die alljährlich übliche Hauptversammlung des Vereins unter ziemlich reger Beteiligung der Mitglieder statt; aus dem Jahresbericht, den der Geschäftsführer Herr L. Liebel zur Verlesung brachte, entnehmen wir: das verflossene Geschäftsjahr kann auch wieder für den Verein als günstig bezeichnet werden. Die Mitgliederzahl hat sich um 20 vermehrt, so daß der Stand Ende des Jahres 1905 = 565 Mitglieder aufweist. Schriftliche Auskünfte wurden im Betriebsjahre 7925 gegen 7020 im Vorjahre erteilt. Mündliche Auskünfte worüber ein Statistik nicht geführt wird übertreffen die schriftlichen um eine erhebliche Zahl. Anfragezettel wurden 5920 gegen 4800 Stück an die Mitglieder abgesetzt. Legitimationskarten, welche zur kostenlosen mündlichen Auskunftseinholung bei sämtlichen ca. 750 Vereinsbureaus im In- und Auslande berechtigen, wurden 225 gegen 194 im Vorjahre ausgestellt. Das Mahnverfahren fand wie folgt seine Erledigung: eingereicht wurden 863 Posten mit ℳ 34 143.59 davon waren unbestellbar und bestritten 91 Posten mit ℳ 4156.65, bleiben zur Verrechnung 772 Posten mit ℳ 29 987.34. Davon wurden erledigt durch Zahlung 198 Posten mit ℳ 8 943.50, durch Teilzahlung und Stundung 107 Posten mit ℳ 14 770.75 = 305 Posten mit ℳ 23 714.25.

♂ **Waldkirch**, 16. April. Der Wirtschaftsbetrieb mit Saal und Garten des Gasthauses „zum Kreuz" hier ging an Herrn J. Schneider, bisher Wirt zur „Arche" hier über.

Waldkirch, 16. April. Am Samstag abend zog ein schweres, lange andauerndes Gewitter über das Elztal und brachte den von den Landwirten ersehnten warmen Regen, der auf die Wintersaaten und Futterkräuter außerordentlich günstig gewirkt hat. Leider setzte sich das Regenwetter in der Frühe des Ostersonntags fort und manch' schon längst geplante Osterpartie wurde zu Wasser. Der gestrige Nachmittag und der heutige zweite Feiertag waren dagegen von der Witterung besser begünstigt und so konnte manch Vergnügen, das gestern vereitelt wurde, heute nachgeholt werden.

Kollnau, 12. April. Mit dem hiesigen Kirchenbau soll endlich diesen Sommer der Anfang gemacht werden. Wenn man bedenkt, daß der Kostenaufwand fast ganz aus milden Beiträgen und örtlichen Kirchensteuer gedeckt werden soll, so findet man die Zurückhaltung der erst letztjährig entstandenen Kirchengemeinde Kollnau schon begreiflich; umsomehr da auch noch auf einen ansehnlichen Beitrag des Staates gerechnet werden durfte. Kollnau mit seinen 2500 Einwohnern war nämlich bisher in Waldkirch eingepfarrt, für welche Stadt der Staat Kirchenbaupflichtig ist. Durch die Ablösung der großen Filiale Kollnau und Gutach wird nun die dortige Stadtkirche, die sich unter den gegenwärtigen Verhältnissen auch als zu klein erwies, für eine lange Reihe von Jahren so entlastet, daß sie den Bedürfnissen wieder völlig entspricht. Dadurch erwerben sich die Tochterkirchengemeinden gleichsam ein Recht auf einen Staatszuschuß, der jetzt endlich mit 50 000 ℳ dem Verhältnis der Einwohnerzahl entsprechend zugesagt wurde. Mit welcher Spannung die Kollnauer der Herstellung einer eigenen Pfarrkirche entgegensehen, wird derjenige richtig erkennen, der selbst eine halbe oder eine ganze Stunde von Kirche und Priester entfernt wohnte. Eine der Kollnauer ähnliche Filiale von zirka 3000 Einwohner dürfte nicht leicht in unserm Heimatlande zu finden sein.

✠ **Siensbach**, 16. April. Die Sammlung für die Jubiläumsstiftung der Großherzogin ergab in hiesiger Gemeinde 30 ℳ 20 ₰.

♌ **Gutach**, 12. April. **Infolge der nun wieder eingetretenen bessern Jahreszeit hat auch in unserm Orte die Bautätigkeit wieder begonnen. Den Anfang damit hat dieses Jahr die Firma Gütermann und Co. gemacht, indem sie ein neues Arbeiterwohnhaus, sowie anstelle des an der Dorfstraße stehenden frühern Kappenhofes ein neues Gutsgebäude (Meierhof) erbauen läßt. Dieses Gebäude dürfte nach seiner Vollendung in der ganzen Umgegend eines der größten sein. Dasselbe wird allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend in seinem Innern wie äußern auf das pracktischte eingerichtet werden und unserer aufblühenden Gemeinde nur zur Zierde gereichen. Daß unser Ort in den letzten 15 Jahren einen für ländliche Verhältnisse überraschenden Aufschwung genonnmen hat dürften vielleicht folgende Zahlen beweisen und mancherseits von Interesse sein. Es wurden seit dem Jahre 1891 in unserem Orte erbaut an neuen Häuser bis jetzt 27 Wohngebäude (teilweise mit Nebenbebäuden). Von diesen Gebäulichkeiten kamen auf die Gemeinde 1. (Schulhaus), Staatsgebäude 1 (Stationsgebäude am Bahnhof), Privat-Gebäude 15 und auf die Fabrik entfallen 10 Gebäude, 2 Villen und 8 Arbeiterwohnhäuser. Durch Brand zerstört wurde innerhalb dieser 15 Jahre 1 Gebäude. Seit den letzten 2 Jahren besitzt die Gemeinde auch eine allen Anforderungen entsprechende Badeanstalt. Die Einwohnerzahl betrug an der Volkszählung 1900 zirka 840 Einwohner, an der Volkszählung 1905 etwas über 1000 Einwohner. Die Einwohnerzahl vor dem Jahre 1900 lief sich auf gegen 700 Einwohner.**

Aus dem Spitzenbachtal, 14. April. Herr Hauptlehrer Xaver Mors in Oberspitzenbach erhält die Hautplehrerstelle in Langenbrand, Amt Rastatt und wird dorthin auf 24. ds. Mts. aufziehen. Herr Mors war acht Jahre an hiesiger Schule tätig und ist ihm die neue Stelle von Herzen zu gönnen, da Oberspitzenbach wohl zu den entlegendsten Schulorten des Landes zählt.

Vom Lande, 14. April. Ueberall **wird man sich jetzt auf dem Lande mit dem Abkeimen der Kartoffeln, welche gepflanzt werden sollen, beschäftigen. Es wird aber hierbei vielfach die Gefahr übersehen, die mit dieser Tätigkeit verbunden ist. Die Keime der Kartoffeln enthalten nähmlich Nachtschattengift, weshalb Personen, welche offene Wunden an den Händen haben, sich nicht mit dem Abkeimen von Kartoffeln beschäftigen sollen, da sehr leicht Blutvergiftung eintreten kann.**

Literarische Eingänge.

— Die soeben ausgegebene Lieferungen 33 bis 40 der wiederholt von uns erwähnten und empfohlenen **Illustrierten Volksausgabe von Schillers Werken** (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) enthalten das Schauspiel „Wilhelm Tell", das lyrische Spiel „Die Huldigung der Künste" und die Mehrzahl der von dem Dichter aus fremden Literaturen übertragenen oder für die deutsche Bühne bearbeiteten dramatischen Werke: die „Iphigenie in Aulis" und die „Szenen aus den Phönizierinnen" des Euripides, Shakespeares „Macbeth", Gozzis Märchenkomödie „Turandot, Prinzessin von China", und die französischen Lustspiele „Der Parasit" und „Der Neffe als Onkel". Unter den prächtigen, von den ersten deutschen Künstlern herrührenden Illustrationen, von denen diese Werke des Dichters begleitet sind, verdienen vor allem Ferdinand Kellers und P. Grot Johannes Meisterschöpfung zur „Iphigenie in Aulis", die vortrefflichen Kompositionen von Gabriel Max und E. Roeber zu „Macbeth" und von C. Schraudolph zu „Turandot", endlich die graziösen Zeichnungen A. Watters zu „Der Parasit" und „Der Neffe als Onkel" hervorgehoben zu werden. Der Preis jeder Lieferung beträgt 30 Pfennig.

Freier Ort für freies Wort.

Vom Kaiserstuhl, 16. April. **Dem Einsender aus Sasbach im „Freien Ort für freies Wort" in der Donnerstags-Ausgabe voriger Woche zur gefl. Kenntnis, daß trotz der angeblich im Wege liegenden Nußbäume letzte Woche ohne jede** Störung und Hemmung eine große Partie 15 Meter lange Brückenhölzer verladen wurden. Die in dem Eingesandt aufgestellten Behauptungen sind also durchaus hinfällig.

Handel und Verkehr.

Marktbericht von Freiburg i. B., vom 14. April 1906.

Fruchtpreise:		2 Kilo Schwarzbrot	46 Pf.
Weizen	Mk. 19.80—20.—	1/2 „ Mastochsenfleisch	85—80 „
Halbweizen	„ 17.—	1/2 „ Ochsenfleisch	90 „
Roggen	„ 16.—16.50	1/2 „ Rindfleisch	65—76 „
Molzer	„ 16.—	1/2 „ Kalbfleisch	75—85 „
Gerste	„ 17.—18.—	1/2 „ Schaffleisch	70—90 „
Hafer	„ 17.50—18.50	1/2 „ Schweinefleisch	90 „
Viktualienpreise:		1/2 „ Ochsenkummel	100 „
1/2 Kilo frische Butter	125—130 Pfg.	**Futtermaterialien:**	
1/2 „ am Ballen	105—110 „	50 Kilo Heu	Mk. 3.—3.50
1/2 „ rohes Unschlitt	40 „	50 „ Stroh	„ 3.—2.60
4 Eier	24—28 „	**Brennmaterialien:**	
1 Liter Milch	18—20 „	4 Ster Buchenholz	Mk. 40.—44.—
20 „ Kartoffeln neue	80—90 „	4 „ Tannenholz	„ 30.—36.—
20 „ alte	—.— „	4 Birkenholz	„ 28.—30.—
Brot und Fleischpreise:		**Schweinepreise:**	
2 Klg. Halbweißbrot	58 Pfg.	Ferkel Paar Mk.	32.—42.—
1½ „ Roggenbrot	42 „	Läuferschweine	45.—56.—

Stadttheater in Freiburg.

Dienstag, den 17. April (Ab. A 5): Die Stützen der Gesellschaft. Schauspiel in vier Akten von Hendrik Ibsen. Deutsch von Wilhelm Lange.

Donnerstag, den 19. April. (Ab. A 6): Ninon von Lenclos. Drama in einem Akt von Ernst Hardt. Hierauf: Elga. Nocturnus von Gerhart Hauptmann.

Samstag, den 21. April. (Ab. B 6) neu einstudiert: Rigoletto. Oper in drei Akten von G. Verdi.

Sonntag, den 22. April (Ab. A 7): Samson und Dalila. Oper in drei Akten von C. Saint-Saens.

Briefkasten der Redaktion.

Abonnent in Freiamt-B Frage 1: Sie haben das Recht, die Ihnen zustehenden Eier laut Vertrag wöchentlich zu fordern. Im Weigerungsfalle können und müssen Sie den Klageweg bei Großh. Amtsgericht betreten. Frage 2: Sie müssen ausrechnen, welchen Nutzen Sie aus der Haltung der Schafe erzielen. Dieser ist die Grundlage Ihres Ersatzanspruches, dessen Höhe wir hier nicht feststellen können.

Fr. H. hier. Wie reinigt man am besten Bettvorlagen wie Felle von Luchs, Tieger etc.? — Antwort: Mit Wasser und nicht zu harter Bürste, nachdem man sie vorher ausgeklopft. Dann trocknet man die Vorlagen an der Luft (nicht am Ofen oder in der Sonne, da das Leder sonst hart und die Haare spröde und brüchig werden). Langhaarige Felle kämmt man zum Schluß aus.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Leopold Wertheimer I, 76 Jahre alt, Kippenheim.

Druck u. Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. W. Jundt jr.
Verantwortl. f. d. Redaktion: Otto Teichmann, Emmendingen.

bewährteste Nahrung für Kufeke's Kindermehl gesunde u. magen-darmkranke Kinder.

Geld! Geld!
zu 4, 5, 6% Jahreszinsen, auf Schuldschein, Wechsel, Policen, Erbschaft, Kautionen, Mobiliar etc. gegen bequeme Ratenrückzahlung. Näheres sofort durch „Internationaler Geldmarkt" Berlin 6b. Postamt 57.
Glänzende Dankschreiben! Erfolge beweisen. (Rückporto erbeten).

Zur Warnung!
Warenzeichen-Urkunde.
Vorstehendes Warenzeichen ist auf Grund des Gesetzes zum Schutz der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894, gemäß der Anmeldung vom 1. Oktober 1894 für die Firma Apotheker Richard Brand's Nachf. Fr. Merchling, Schaffhausen (Schweiz) am 10. Oktober 1895 unter Nr. 10 100, Klasse 2 in die Zeichenrolle eingetragen. Geschäftsbetrieb, in welchem das Zeichen verwendet werden soll: Herstellung und Vertrieb von Pillen. Waren, für welche das Zeichen bestimmt ist: Pillen.
Berlin, 10. Oktober 1905. Kaiserliches Patentamt: L. S.
Ich sehe mich zu dieser Warnung veranlaßt, weil mein Warenzeichen vielfach verletzt worden ist; ich werde unnachsichtlich gegen Jeden, der mein obiges Warenzeichen nachahmt, vorgehen und bitte um Anzeige von Nachahmungen.
Schaffhausen (Schweiz). Apotheker Rich. Brandt's Nachf. Apotheker Fr. Merchling.

Neue Ansichtskarten der Ersten Deutschen Ramie-Fabrik in künstlerischer Ausführung pro Stück 10 Pfg. empfiehlt Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter Emmendingen.
Zu haben bei: Ost. Blenkner. M. Markus. Portier Maurer (Ramie-Fabrik). Nachmann, Warenhaus.

Ettenheim. Am Mittwoch, den 18. April Vieh-, Schweine- und Pferdemarkt.

BERLITZ
Lernen Sie Sprachen in der Berlitz - School.
Eintritt jederzeit.
Prospekte gratis und franko.
FREIBURG.
Kaiserstrasse 158 Kaiserstrasse 158
SCHOOL.

Festplatz Emmendingen.
Kalle's Riesen-Theater-Kinematograph.
Heute Dienstag, 17. April, abends 8 und 9 Uhr: 2 große Haupt-Vorstellungen! mit vollständig neuem, großartigem Programm.
Wilhelm Tell, Der verlorene Sohn, Großfeuer in London, Stiergefechte in Barcelona 2c. 2c. 2c.
Morgen Mittwoch, 18. April, abends 8 und 9 Uhr: 2 große Vorstellungen! Stets neues Programm!
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Julius Kalle.

150 bis 200 Mk. monatlicher Verdienst, auch als Nebenerwerb, bietet sich strebsamen Personen aller Stände auf solide Weise ohne Fachkenntnisse und Risiko. Alles Erforderliche gratis u. franko. Offerten unter N. 441 befördert Heinr. Eisler, Hamburg. 1518

Luhns waescht am besten

Kletter-Rosen
Prachtstöcke mit meterlangen Ranken, purpurrot, dichtgefüllt 8 St. 2.50 Mk., 10. St. 5 Mk., Teerosen St. 50 Pfg. gegen Nachnahme oder Briefmarken.
1647 Friedr. Peter, Versand-Gärtnerei, Würzburg.

Kalbfelle, junge und alte Ziegenfelle kauft zu den höchsten Preisen Isak Kahn, Emmendingen, Elzstraße 9.

Zu verkaufen
ein großes und ein kleines Break, auch zu Metzgerwagen geeignet, ein leichtes, schönes Viktoriawägelchen, ein Federnwägelchen und eine Zweispännerchaise billig bei Jos. Schwarz, Wagenbauer in Rust. 975

Einen tüchtigen Schneider sucht sofort 1657 G. Hauber, Emmendingen.

Gesucht ein gut empfohl. zuverlässiges Mädchen, das selbständig gut bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten besorgen kann, in kleinere Familie. Eintritt sofort oder auf 1. Mai. Offerten an Frau Architekt Fettig, Konstanz a. B. 1648

Zimmermädchen auch für Hausarbeit, für 1. Juli gesucht bei Mk. 60 Lohn vierteljährlich. 1580 Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Malerlehrling kann sofort eintreten bei A. Leppert, Malermeister, Emmendingen. Ebendaselbst finden tüchtige Arbeiter Beschäftigung. 1658

Eine schöne freistehende Wohnung mit Wasserleitung und Zubehör ist sofort zu vermieten. Näheres im Haus Nummer 43 in Mundingen. 1652

Buch über die Ehe von Dr. Retau m. 39 Abb. statt M. 2.50 nur M. 1.— Preisl. üb. inl. Büch. grat. R. Oschmann, Konstanz 421

Gaswerk Emmendingen sucht auf Ende April einen zuverlässigen 1629 Laternen-Anzünder. Bewerber wollen sich persönlich im Gaswerk melden.

Suche erfahrene ältere Haushälterin, die auch Freude an leichter, landwirtschaftl. Arbeit hat. Stellung eventl. dauernd. Hauptlehrer Boetsch, Sitzenkirch, Post Kandern.

Tüchtiges, braves Mädchen in kleine Familie bei hohem Lohn auf sofort gesucht. Näheres Zasiusstr. 16/I Freiburg i. Br. 1580

Gesucht per sofort ein Dienstmädchen für Küche und Haushaltung für größere Familie bei gutem Lohn. Zu melden in der Expedition dieses Blattes. 1402

2—3 Zimmergesellen sucht auf dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn 1535 M. King, Baugeschäft, Triberg.

Ein Mädchen gesucht von 14—16 Jahren zu einem Kind, von morgens bis abends, event. nur nachmittags. Wo? zu erfragen in d. Exp.

Arbeiterinnen finden gutbezahlte Beschäftigung in der Baumwoll-Spinnerei von 1643 Haager & Hofer, Batzenhäusle b. Waldkirch.

1659 Tüchtiges Mädchen bei gut. Lohn sof. gesucht. Frau Louis Model, Freiburg, Baslerstr. 11.

Nach Freiburg i. Br. wird auf 1. Mai oder früher zu kleiner Familie bei gutem Lohne eine tüchtige selbständige Köchin gesucht, die neben dem Zimmermädchen auf Hausarbeit verrichtet. Angebote mit Zeugnissen an Frau Dr. Mezler, Freiburg i. B. 1644 Goethestr. 15.

Wohnung zu vermieten auf 1. Mai mit 3 Zimmern und Zubehör. Näheres Neustraße 12.

Bekanntmachung.

Die hiesige Volksschule beginnt das neue Schuljahr

Mittwoch, den 18. April.

Die Anmeldung der neueintretenden Kinder, d. h. diejenigen, welche bis 30. Juni l. Js. das 6. Lebensjahr zurücklegen, erfolgt morgens 10 Uhr im Schulhause.

Emmendingen, 10. April 1906.

Die Ortsschulbehörde:
A. Rehm.

Gewerbeschule Emmendingen.

Das neue Schuljahr beginnt

Montag, den 23. April d. J.

An diesem Tage haben Neueintretende und Repetenten morgens früh 6 Uhr, am nächstfolgenden Tage sämtliche Schüler der 2. und 3. Klasse morgens früh 6 Uhr in ihren Unterrichtslokalen zu erscheinen.

Es wird zugleich aufmerksam gemacht, daß die Lehrlinge auch während der sog. Probezeit zum Schulbesuch verpflichtet sind.

Der Vorstand:
Duffner.

Bekanntmachung.

Die Verhütung von Waldbränden betr.

Das Großh. Bezirksamt Emmendingen macht bekannt:

Gemäß § 368, Ziff. 8 R.-St.-G.-B. wird für den Amtsbezirk Emmendingen angeordnet:

Das Tabakrauchen und zwar sowohl das Rauchen von Cigarren und Cigaretten, als auch das Rauchen mit Pfeifen ist in den Waldungen verboten.

Uebertretungen dieses Verbots werden an Geld bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, diese Anordnung, sowie die Bestimmung des § 368, Ziffer 6 und 8 R.-St.-G.-B. in ihren Gemeinden öffentlich bekannt zu machen und die Schuljugend durch die Herren Lehrer auf die Gefährlichkeit und Strafbarkeit des Feueranzündens in und an den Waldungen hinweisen zu lassen.

Bekanntmachung.

Großh. Bezirksamt Emmendingen macht bekannt:

Die Bildung eines Fischereigebietes in der alten Elz von Riegel bis einschließlich Niederhausen betr.

Gemäß Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 8. Februar d. Js. Nr. 5543 ist die Bildung eines Fischereigebietes für die alte Elz von Riegel bis Niederhausen in Aussicht genommen. Dieses Fischereigebiet soll die alte Elz mit allen Zuflüssen mit Ausnahme der Bleich umfassen auf folgenden Gemarkungen:

O.-Z.	Gemeinde:	Fischereiberechtigte:	Größe des Fischwassers:					
1.	Riegel	Gemeinde	5	Hektar,	11	Ar,	56	Qumtr.
2.	Hecklingen	"	1	"	71	"	79	"
3.	Kenzingen	"	15	"	64	"	18	"
4.	Oberhausen	"	1	"	31	"	80	"
5.	Niederhausen	"	—	"	92	"	16	"

Wir bringen dies zur Kenntnis der Beteiligten mit der Aufforderung, etwaige Einsprachen spätestens in der Tagfahrt am **Montag, den 30. April**, vorm. 9 Uhr, im Rathause in Kenzingen, zu welcher die Beteiligten hiermit eingeladen werden, vorzutragen.

Holzversteigerung.

Im Anschluß an die angekündete Holzversteigerung aus dem Domänenwald am **Mittwoch, den 18. April**, etwa 2 Uhr nachmittags, läßt Missionar Fried. Rehm nachstehende Hölzer im Gasthaus zum Löwen in Sexau versteigern:

2 Eichen, 17 tann. Klötze, 52 tann. Baustämme, alles 3., 4. und 5. Klasse, 25 Baumpfähle, 40 Rebstecken, 2 Ster buchene, 9 Ster eichene, 17 Ster tannene Scheiter, 16 Ster gem. Prügelholz und 685 gem. Wellen. Das Holz liegt im Mördelwald zunächst beim Dorf. 1650

Sanitätskolonne Emmendingen.

Heute Dienstag abend 8 Uhr 1651

Uebungsstunde

im Nebenzimmer der Brauerei Bautz. Sämtliche Mitglieder werden gebeten zu erscheinen, da am 29. dss. Mts. die Schlußprüfung in Endingen stattfindet.

Die Kolonnenleitung.

Eis-Abonnement.

Wir empfehlen den Bezug von **Klareis im Monatsabonnement** und berechnen dasselbe mit 1628

Mk. 3.—	bei Bezug von	5	Pfd.	pro Tag
" 5.—	" " "	10	"	"
" 7.50	" " "	15	"	"
" 9.—	" " "	20	"	"

abgeholt in unserer Brauerei.

Größere Quantitäten nach Uebereinkunft.

Brauerei-Gesellschaft vorm. Karcher.

Grosse Badener Geld-Lotterie

Zu Gunsten des Hamilton-Palais.

Ziehung bereits 5. Mai 1906.

3288 Geld gewinne ohne Abzug Mark **45,800**

1. Hauptgewinn Mk. 20,000 = 20,000
2. Hauptgewinn Mk. 5000 = M. 5000

3286 Gew. zus. Mk. 20,800 = 20,800

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfiehlt:

J. Stürmer, General-Debit **Strassburg i. Els.** Langestr. 107.

In Emmendingen: H. Schmidt; Exp. d. Breisg. Nachr.; J. Fuchs.

Gebrauchen Sie:

Bettfedern, Flaum, Pferdehaare
fertige Betten, Matratzen, Pers, Kölsch, Damaste, Baumwolltuch, Leinen, Halbleinen, Tisch- und Handtuchgebild, Wolldecken, Steppdecken, Bettvorlagen
Vorhänge
in weiss und crême, am Stück und abgepasst,
Erstlings-Ausstattungen
Holzbettstellen und aufgerichtete Betten,
eiserne Bettstellen
für Kinder und Erwachsene
so finden Sie alles in reichster Auswahl, vorzüglichen Qualitäten und billigsten Preisen bei:

Alb. Schleinzer
vormals M. L. Raisser
Spezial-Geschäft
für Betten und Aussteuer-Artikel
FREIBURG i. Br.
Münsterplatz 23.

Geschlossen an Sonn- u. Feiertagen.

Badener Geld-Lotterie
Ziehung 5. Mai 1906
3288 Geldgewinne.
Erster Hauptgewinn:
20,000 Mk. bar
Lose à 1 Mark, 11 Lose = 10 Mark, Porto und Liste 30 Pfg., empfiehlt
Aug. Görger
Baden-Baden, Langestr. 44.

Turn-Verein
Emmendingen.
Montag: Damenriege 8 Uhr abends.
Turnen je Punkt $\frac{1}{2}$9 Uhr abends
Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge.
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge
Anmeldung neuer Mitglieder in der Turnhalle.

Schulranzen

für Knaben u. Mädchen 1658
bestes Fabrikat
per Stück 1^00, 1^25, 1^80, 2^00, 2^50, 3—4^50,
Ferner:
Schultaschen, Schiefertafeln, Federkasten, Griffel und Griffelhalter, Schulschwämme und Wischer
empfiehlt sehr billig 1655

M. Markus
Bazar und Schreibwaren
Emmendingen, beim Gasthaus z. Löwen.

Milch
20—40 Liter auf 15. April von pünktlichen Zahlern gesucht.
Adressen an Hubert Steinle, Freiburg, Zunftstraße 17. 1578

Zwei großträchtige
Mohren
nahe am Ziel (Erstlinge) hat zu verkaufen 1561
Joh. Georg Schillinger
Keppenbach (Gescheid).

Geld Darlehen ohne unnötige Vorauszahlung gibt Selbstgeber Rohlmann, Berlin 6, Mohrstraße 36. 1060

V. Baden-Badener-GELD-Lotterie.
Ziehung am 5. Mai
Haupttreffer Mk. 20000
Preis des Loses Mk. 1.—

Freiburger Geldlotterie
zur Wiederherstellung d. Münsters.
Ziehung am 16., 17. 18. u. 19. Mai.

Erste **GELD-Lotterie**
des Vereins zur Fürsorge für
erwachsene Blinde zu Weimar.
Ziehung am 25.—28. Mai
3333 Geldgewinne mit Mk. 45.000.
Haupttreffer Mk. 20000
Lose empfiehlt die
Druck- & Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Für Volksschulen
empfehlen wir
Wochenbücher
obere und untere Abteilung
Handlisten
Entlassungsscheine
für Volks- und Fortbildungsschulen in hübscher Ausführung sowie sämtliche Schulbedarfsartikel in großer Auswahl.
Druck- u. Verlags-Gesellschaft
vorm. Dölter, Emmendingen.

Kalkdünger
in Säcke abgefüllt
stets vorrätig 400
Ziegelei Zipfel,
Emmendingen.

Kaufmann
24 Jahre alt, mit allen vorkommenden Bureauarbeiten bestens vertraut,
sucht Stellung
in irgend welcher Branche.
Gute Zeugnisse zu Diensten.
Offerten unter H. Nr. 1532 an die Expedition dss. Bl.

Gesucht auf sofort ein jüngerer
Bursche
als Taglöhner von
Rudolf Hütterlin
Seilermeister
Emmendingen.
Ebenda kann ein
Lehrling
unter günstigen Bedingungen eintreten. 1619

Tücht. Blechner
sofort oder später bei dauernder, gut bezahlter Arbeit gesucht von
Hermann Berger,
Blechnerei u. Installationsgeschäft
1586 Seelbach bei Lahr.

Altkircher Falzziegel
Strangfalzziegel
ausserordentlich dauerhaft u. frostbeständig
Hourdis
für Keller und Stalldecken
in Längen von 50 bis 100 cm vorrätig,
Drainage-Röhren
zum Entwässern von Wiesen etc.
sowie alle übrigen **Baumaterialien**
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Alb. Gebhardt
Baumaterialien, Freiburg i. Br.

Delikateßkäse
hochfein und pikant, Postkol. 30 Stück 5.50 Mk.
Frühstückskäse
mild und leicht verdaulich, Postkol. 60 Stück 5.50 Mk. franko Nachnahme.
Stangenkäse
feinst prima p. Pfd. 34—36 Pf.
prima Limburgerkäse
p. Pfd. 32—34—36 Pf. versend. Kisten von 25—40—50 Pfund gegen Nachnahme. 1033
A. Meßmer, Tettnang.

Malerlehrling
kann sofort oder später eintreten bei
J. G. Limberger,
Malermeister,
Kenzingen.

Lehrstelle
offen bei 1581
Ed. Gimbel
Sattler und Tapezier, Freiburg i. B.
Daselbst finden auch Arbeiter dauernde Beschäftigung.

Lehrlings-Gesuch.
Ein braver Junge, der Lust hat das Friseur-Geschäft gründlich zu erlernen, kann eintreten bei
Joseph Selz
Friseurgeschäft
Breisach, Marktplatz.

Willkommene Geschenke
Schwer versilberte
Eßbestecke
bei franko Zusendung empfehle:
6 Kaffeelöffel in Etui Mk. 3.90
6 Löffel o. Gabeln in Etui " 6.75
1 Vorleger, mittel, ohne Etui " 4.10
Umtausch gestattet. Katalog gratis.
Albert Einsele
1403 Pforzheim.

Lehrling.
Kräftiger Junge, der Lust hat, die Metzgerei und Wursterei zu erlernen, kann sofort eintreten bei 1562
Julius Sommer,
Metzgermeister,
Freiburg, Hugstetterstr. 36.

Gelddarlehen
für Personen jeden Standes zu 4½ und 5%, auch für Damen, gegen Schuldschein, in kleinen Raten rückzahlbar, auch ohne Bürge, effektuiert prompt und diskret **Ludwig von Barabás, Budapest (Ungarn),** Rottenbillergasse 4. Reelle Firma.

Mein Wunsch! Heirat nach Baden wünscht christl., sehr vermög., alleinst., häusl. Dame, mit tücht., sol. Manne. Aufricht. Off. erb. an Hrn. F. Waschkuhn. Berlin SW. 68. 1533

Schwer versilberte
Essbestecke
zu Fabrikpreisen. Katalog gratis. Wiederversilberung von Bestecken, vers., vergolden, repar. von Schmucksachen. 1272
Albert Einsele, Pforzheim.

Millionenartikel.
Suche zu dessen Verkauf überall Geschäftsleute, Händler u. Hausierer.
Fr. Neumann-Hofer, Cassel.

Maler-Gesuch.
Zwei jüngere Maler finden dauernde Beschäftigung bei 1553
Baptist Binder,
Maler u. Tapezier, Josefsgasse Nr. 16
Villingen, Baden

Schneidergesuch.
Ein tüchtiger Arbeiter findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Gg. Breisacher, Schneidermstr., Theningen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage 6220 Exemplare.** Fernsprechanschluß Nr. 3.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1,80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. per Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt und Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark

Nr. 90 — Emmendingen, Mittwoch 18. April 1906 — 40. Jahrgang

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

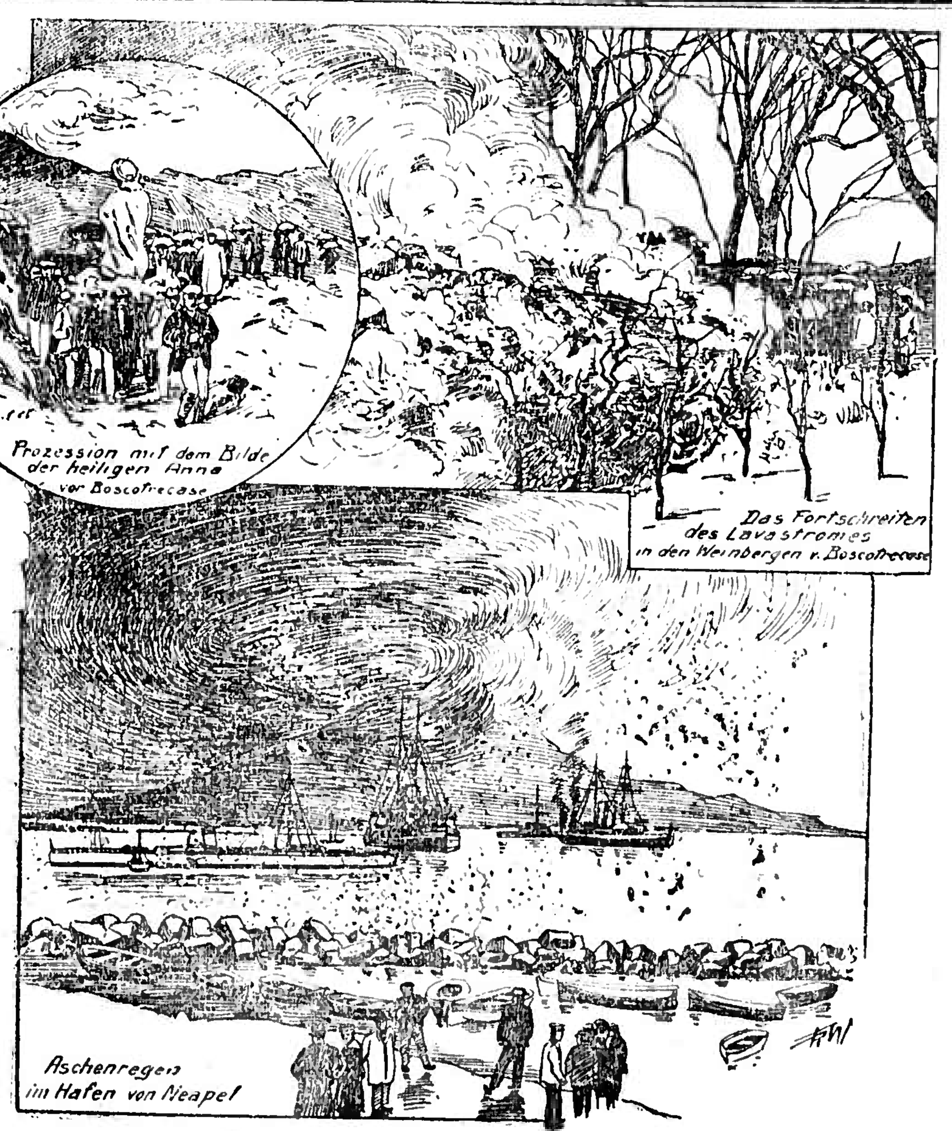
Tageskalender.

18. April (k. Eleutherius; ev. Florentin).
1820. Franz v. Suppé geboren.

Die Ausbrüche des Vesuvs.

In seltener Kraft wütet in den letzten Wochen der Vesuv und sandte seine glühenden Lavamassen über die Wohnstätten der Menschen, er verwandelte blühende Gefilde in leblose Steinwüsten und tötete und vernichtete alles, was von den glühenden Massen erreicht wurde. Unermeßlichen Schaden hat der diesmalige Ausbruch des Vesuvs angerichtet, und es ist noch nicht abzusehen, wann endlich wieder Friede und Glückseligkeit in die so schwer heimgesuchten Gegenden einkehren werden. Furchtbar waren die Verheerungen bisher. Ganz besonders schlimm war die Katastrophe in Boscotrecase. Nach diesem blühenden Ort ergossen sich die glühenden Lavamassen unaufhaltsam und unaufhörlich. Das Haus, welches unsere Leser auf dem Bilde sehen, war in wenigen Minuten ein Raub der glühenden Lava geworden. In ihrer Verzweiflung scharten sich die Bewohner des Orts zu einer Prozession zusammen, um die Heiligen um Hilfe anzuflehen. Die Gebete erwiesen sich als nutzlos — die meisten retteten nur mit Not das nackte Leben. Ueber das schöne Neapel senkte sich ein Aschenregen nieder, der so dicht war, daß rabenschwarze Finsternis über der Stadt herrschte und die elektrischen Lampen die dunkle Nacht nicht durchdringen konnten. Fast der ganze Verkehr mußte eingestellt werden.

* * *



Aus dem Ausbruchsgebiete des Vesuvs.

Auf der Asche, die über Neapel niedergegangen ist, wandert man geräuschlos, wie auf frisch gefallenem Schnee. Hier und da hat ein großes Reinemachen begonnen. Ladenjünglinge stauben mit langen Wedeln die Häuserfronten ab; Hausdiener sind auf die Dächer gekrochen und schaufeln Aschenmengen auf die Straßen. Hier wiederum sind Straßenreiniger beschäftigt, die Asche in Haufen zusammenzukehren und abzufahren. Wenn man diese grauschwarzen Riesenmengen sieht, erscheint es unbegreiflich, wie der so fein organisierte Mensch auch nur eine Stunde in der Lage sein kann, diese festen Bestandteile einzuatmen, aber es geht tagelang und zur Not wochenlang. Bäume und Sträucher sind von schmutziger Masse bedeckt. Die Denkmäler der Stadt sehen aus, als wären sie in ein Lehmbad getaucht. — Der Kircheneinsturz in San Giuseppe d'Ottajano hätte nicht so viel oder gar keine Opfer gefordert, wenn der Priester besonnen gewesen wäre und an die Aschenlast gedacht hätte, die auf dem Dache lastete. So dachte er nicht an ihre Beseitigung und rief die Gemeinde zur Kirche, deren Dach zusammenbrach, als der Priester eben den versammelten Gläubigen die Statue des heiligen Antonius zeigte. Die Kirche hatte nur zwei Ausgänge. Der Priester flüchtete in die Sakristei, die Menge drängte zum Hauptausgang. 100 entkamen, 200 Personen wurden regelrecht von dem Aschenstrom begraben, der auf sie herniederfiel. Die Asche lag nach wenigen Minuten drei Meter hoch in der Kirche. Wie sie sich dem Ausgang zugewendet hatten, wurden die Unglücklichen stehend verschüttet.

Portici liegt völlig unter Asche, wie eine tote Landschaft. Keine Seele ist in den Straßen zu sehen, das Atmen ist hier unmöglich. In **Ottajano** sieht man am Bahnhof einen Eisenbahnzug vollständig in Asche vergraben. Alle Häuser des unteren Teils der Ortschaft sind zerstört, darunter eine Glasfabrik, das Rathaus, das Gericht, das Gefängnis und die Erziehungsanstalt. Auch Chierchia ist schwer geschädigt. Die Häuser stecken 2 Meter tief in der Asche und die Soldaten graben tiefe Löcher, um zu den Türen zu gelangen und sie zu öffnen.

Die Depesche Kaiser Wilhelms an Goluchowski und die Mächte.

London, 16. April. Die „Times" schreibt, Italien habe durch die Depesche Kaiser Wilhelms an Goluchowski eine scharfe Lektion erhalten, doch könne man bezweifeln, ob es eine weise Politik sei, unabhängigen Mächten scharfe Lektionen zu erteilen. Frankreich erhielt eine so scharfe Lektion, daß es vor Schreck Delcassee entließ. Rußland habe dadurch eine Lektion erhalten, daß Deutschland nicht an der russischen Anleihe teilnimmt. Vielleicht erhalte jetzt England auch indirekt seine Lektion in der ungewöhnlichen Hartnäckigkeit, mit der der türkische Sultan seine Truppen in Akaba auf egyptischem Gebiete belasse. Der „Daily Telegraph" meint, es sei besonders bedauerlich, daß des Kaisers Depesche gerade in dem Augenblick veröffentlicht sei, da in England wie Deutschland ernste Anstrengungen gemacht werden, die englisch-deutschen Beziehungen zu verbessern. Der „Chronicle" schreibt, Deutschland übe nicht mehr die Hegemonie in Europa aus. Die Ereignisse der letzten Wochen hätten gezeigt, daß Deutschland die isolierteste Macht Europas sei. Der Kaiser habe der ganzen Welt Italiens Entfremdung von Deutschland enthüllt.

Rom, 16. April. „L'Italie schreibt zu dem Telegramm Kaiser Wilhelms an den Grafen Goluchowski: Gewisse Zeitungen

Eine reiche Partie.

Erzählung von Felix von Stenglin.

15. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

In Röpers Gesicht zuckte es. „Der gnädige Herr suchen wohl nur etwas —"

Aufs höchste überrascht blickte Herr von Jürgen zu seinem Diener auf. Doch der war schon hinaus. Er wollte ihm nachrufen, aber die Hausfrau trat ein, und so sah er dem Dreisten nur mit einem Kopfschütteln nach.

„Es ist unglaublich mit seinen Unverschämtheiten. Wenn er nicht sonst so tüchtig wäre, ich würde ihn hinauswerfen. Wir tun nun doch alles mögliche, und sind gut zu allen Leuten, und erst ist das auch immer 'ne große Herrlichkeit. Aber es dauert nicht lange und sie schlagen über die Stränge".

„Ein Beweis", sagte Frau von Jürgen, „daß wir es künftig anders machen müssen".

„Das will ich doch nicht sagen. Es ist so eine eigentümliche Zeit heute. Die Leute müssen sich erst daran gewöhnen, wie Menschen behandelt zu werden. Uebrigens wegen Röper ist mir dieser Besuch heute ordentlich unangenehm. Er wird sicherlich seine Glossen machen."

Frau von Jürgen legte ihrem Manne die Hand auf die Schulter. „Nur Röper?" sagte sie mit feinem Lächeln.

„Nein, nein, andere auch, ganz gewiß. Es werden manche Verdrießlichkeiten kommen. Nun, wir müssen's durchmachen".

„Ich will nur wünschen, daß es für Hellmuth das richtige ist. Ihr seid so leicht für ein weibliches Wesen eingenommen."

„O über das Mädchen selbst läßt sich nichts sagen. Ich war ganz überrascht von ihrer Art, sich zu geben, sie ist natürlich und dabei doch nicht gewöhnlich. Und mit Hellmuth war sie sehr nett, man merkte, daß sie ihm gut ist. Allerdings kann man sich täuschen, aber ich glaube doch, einen Korb würde er nicht bekommen".

„Das wäre auch noch besser. Aber ob er es nicht später bereuen wird, das ist die Frage. Jetzt ist er in sie verliebt, das will ich glauben . . ."

„Es ist doch wohl mehr als Verliebtsein. Daß er in der letzten Woche jeden Tag draußen war, ist zwar noch kein Beweis dafür, aber für mich ist maßgebend, wie er von ihr spricht. Nicht sehr viel, aber mit großer Innigkeit, mit einer zarten Hingabe, wie sie mir neu an ihm ist. Ich möchte beinah sagen: mit einer gewissen Verschämtheit —"

Frau von Jürgen umfaßte den Hals ihres Gatten und sah ihm lächelnd in die Augen. „Du bist immer noch so leicht enthusiasmiert, lieber Werner, in deinen Jahren müßtest du dir das abgewöhnen".

„Warum abgewöhnen? Ich finde, man kann froh sein, wenn man noch enthusiasmierbar ist. Heutzutage gerade gibt es soviel Menschen, die mit zwanzig Jahren schon Greise sind, da fällt ein Jüngling im weißen Haar immer angenehm auf."

Die Hausfrau verzog das Gesicht ein wenig und stieß einen leisen Seufzer aus. Sie konnte es nicht leiden, wenn man auf ein Scherzwort von ihr näher einging, da sie sich solche Scherzworte gewissermaßen immer abzwang und dann auch verlangte daß die Sache damit erledigt sein sollte.

Eine Stunde später fuhr der Wagen, an dessen Seite Hellmuth ritt auf den Hof.

Herr von Jürgen und Frau empfingen die Gäste oben an der Freitreppe. Herr Karl Puhlmann war in einen dunkelgrauen Jackettanzug gekleidet, während seine Gattin das schwarz-seidene angezogen hatte. Etwas unbeholfen kletterten die beiden Alten unter Röpers Beihülfe, der sein ernsthaftes Gesicht aufgesetzt hatte, vom Wagen. Inzwischen sprang Röschen in ihrem schlicht gearbeiteten aber geschmackvollen hellen Kleide auf der anderen Seite herab. Hellmuth gesellte sich zu ihr und stieg mit ihr die Treppe hinauf. Lächelnd betrachtete er sie von der Seite. Unter dem gelben Strohhut kräuselte sich ihr kastanienbraunes Haar, das in zwei schweren Flechten um den Hinterkopf geschlungen war. Wie leicht und graziös sie die Stufen hinanstieg! Ihrer brauchte er sich wahrlich nicht zu schämen. Wenn ihre Natürlichkeit auch manchmal mit ihr durchging, so wohnte doch ein gewisser Takt in ihr. Schlimmer sah es um die Salonfähigkeit ihrer Eltern aus. Mit Beklemmung folgte Hellmuth deren Bewegungen und Worten.

Er sah, wie sein Vater und dann seine Mutter beiden die Hand reichten. Die Mutter war auch gar zu zurückhaltend! Der Vater bemühte sich freundlicher zu sein, fand es aber doch wohl nicht in der Ordnung, den Leuten dieselbe weltmännische Höflichkeit zu zeigen wie seinen Standesgenossen. Er trug eine mit Verlegenheit gemischte wohlwollende Kordialität zur Schau.

„Nun, Herr Puhlmann", sagte er, „ist ja recht nett, daß sie mal kommen —"

Herr Puhlmann aber hätte um alles in der Welt sich nicht imponieren lassen oder sich als einen untergeordneten Menschen betrachten lassen mögen.

Er steckte die linke Hand in die Hosentasche und klopfte mit der rechten dem Gutsherrn auf die Schulter. „Muß mir Frauensee doch ooch mal ansehen, Herr Jürgen", erwiderte er jovial.

In diesem Augenblick drehte Frau Puhlmann sich suchend um. Der Diener kam mit Schirmen und Decken hinter den Gästen her. Auch den Pompadour der Frau Puhlmann trug er in der Hand.

„Nee", sagte diese, „meinen Pompabeutel jeben se mir man, den laß ich nich jern aus de Hand". Sie bemühte sich, möglichst hochdeutsch zu sprechen.

Röper lächelte und reichte den Beutel mit vollendet höflicher Verbeugung hin. Frau Puhlmann war so geschmeichelt von dieser Reverenz, daß sie sie verlegen lächelnd erwiderte.

Dies Bild entlockte der Frau vom Hause ein Zucken um die Mundwinkel. „Nun wollen wir aber hineingehen", sagte sie trocken, „es zieht doch etwas, und ich habe nichts um".

Und so gingen sie hinein. Röschen wurde erst in der Diele von Hellmuths Eltern begrüßt. Herr von Jürgen reichte ihr die Rechte und strich ihr mit der Linken wohlwollend über die Wange, und auch Frau von Jürgen konnte, als sie dem jungen Mädchen die Hand gab, ihr Wohlgefallen an der jugendfrischen Erscheinung nicht verbergen.

In der Diele, die in altdeutschem Stil eingerichtet war, hingen einige Ahnenbilder, umgeben von Hirschgeweihen u. Rehgehörnen.

Frau Puhlmann und auch Röschen sahen sich staunend um. „Röper!"

(Fortsetzung folgt.)